



## Projekt Raum- und Regionalentwicklung Gotthard: PREGO

An der Zukunftskonferenz vom 5. Juli 2006 auf dem Gotthardpass haben die vier Kantone Uri, Ticino, Wallis und Graubünden das Projekt PREGO gestartet. Die vier Vertreter der Kantone

- Regierungsrat Isidor Baumann, Vorsteher der Volkswirtschaftsdirektion Uri
- Consigliere di Stato Marco Borradori, Capo del Dipartimento del Territorio Ticino
- Regierungsrat Jean Michel Cina, Vorsteher des Departement für Volkswirtschaft und Raumentwicklung Wallis und
- Regierungsrat Stefan Engler, Vorsteher des Bau-, Verkehrs- und Forstdepartement Graubünden

haben am „Treffen der Regierungsräte“ beschlossen, gemeinsame Entwicklungsvorstellungen für den Raum Gotthard zu erarbeiten, diese politisch zu konsolidieren und umzusetzen.

Mit dem Projekt Raum- und Regionalentwicklung Gotthard, PREGO, ist die politische Absicht verbunden, die künftige räumliche und wirtschaftliche (touristische) Entwicklung des Raumes Gotthard so auszurichten und zu stärken, dass den Grundsätzen der Nachhaltigen Entwicklung nachgelebt und die Zukunftsfähigkeit des Raumes für Bevölkerung und Wirtschaft sichergestellt werden kann. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die gedeihliche wirtschaftliche Entwicklung des Gotthardgebietes gelegt, wie sie auch mit der Neuen Regionalpolitik NRP angestrebt wird. Der Bericht „Raumkonzept Gotthard“ (August 2005) bildet für den gemeinsam getragenen Prozess sowohl Ausgangspunkt als auch Richtschnur. Daraus ist auch die Bedeutung ersichtlich, die der engen und partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit dem Bund einerseits und den Gemeinden und Regionen anderseits zukommt.

### 1. Memorandum of Understanding

Am Treffen der Regierungsräte vom 24. August 2006 in Hergiswil ist ein „Memorandum of Understanding“ verabschiedet worden, das zurzeit einem Bereinigungs- und Ratifizierungsprozess auf Stufe Regierung unterzogen wird. In dem Dokument sind

- die allgemeinen Projektziele
  - die Positionen der Kantone
  - die Ausgestaltung der Projekträgerschaft
  - die Aufgaben- und Arbeitsfelder
  - die Arbeitsphasen und die Projektfinanzierung
- festgelegt worden, die für die Ausarbeitung des Raum- und Regionalentwicklungsconceptes Gotthard PREGO massgebend sind.

### 2. Allgemeine Projektziele

Mit PREGO werden folgende konkrete Ziele verfolgt:

- Entwickeln gemeinsamer planerischer und wirtschaftlicher Vorstellungen zur Zukunft des Gotthardraumes.
- Sichern der Zukunftsfähigkeit des Gotthardraumes durch Steigern der Wertschöpfungskraft und Diversifizieren der wirtschaftlichen Strukturen.

- Schaffen tragfähiger Strukturen zur erfolgreichen Zusammenarbeit in der Region Gotthard.
- Initiiieren und Realisieren von gemeinsamen Projekten.
- Einbindung des Projektes in die kantonalen Raumordnungspolitiken und in das Raumentwicklungskonzept Schweiz.

### **3. Positionen der Kantone**

In einem gemeinsam getragenen Prozess ist es von hoher Bedeutung, dass die Projektbeteiligten ihre Positionen offen legen. Diese können wie folgt zusammengefasst werden:

Für den **Kanton Uri** ist die Gotthardbergstrecke von zentraler Bedeutung. In gemeinsamer Anstrengung soll sichergestellt werden, dass die Gotthardbergstrecke zusammen mit dem Glacier Express, der RhB / Matterhorn Gotthardbahn / Furka-Bergstrecke und der NEAT / Porta Alpina eine optimale - auch touristische Erschliessung - des Gotthardraumes gewährleistet. Zudem sollen die Voraussetzungen für die Realisierung eines Tourismusprojektes in Andermatt mit grossem Potential und volkswirtschaftlichen Nutzen und Chancen geschaffen werden.

Für den **Kanton Tessin** hat die Gotthardbergstrecke ebenfalls, was die Entwicklung der Region Tre Valli betrifft, eine ausserordentliche Bedeutung. Zudem identifiziert der Kanton Tessin weitere Potentiale, die zur wirtschaftlichen Entwicklung des Gotthardraumes wesentliche Beiträge leisten können. Stichworte dazu: Park Adula, Lukmanierpass etc. Der Kanton ist aus gesamtkantonaler Sicht daran interessiert, dass auf der neuen Gotthardachse (NEAT) der Halbstundentakt gewährleistet bleibt.

Der **Kanton Wallis** strebt mit der Zusammenarbeit vor allem einen wirtschaftlichen Nutzen für die Region Goms/Aletsch an. Dabei spielt neben der West-Ost-Verbindung RhB / MGBahn auch die Nord-Süd-Verbindung der SBB Bergstrecke eine herausragende Bedeutung, ähnlich wie für ganz Uri und für die Leventina im Tessin. Das Wallis möchte auch Entwicklungsprojekte wie die Furka-Bergbahnstrecke und andere innovative Vorhaben realisieren, die solche Effekte erwarten lassen. Er anerkannt, dass in der Zusammenarbeit wirtschaftliche Potentiale stecken, die positive wirtschaftliche Impulse auslösen. Die entsprechenden Arbeitsfelder sind jedoch noch zu identifizieren.

Für den **Kanton Graubünden** ist von entscheidender Bedeutung, dass das Projekt Porta Alpina so in die Entwicklung des Gotthardraumes eingebunden werden kann, dass der Gesamttraum profitieren kann. Er ist gewillt, seinen Beitrag dazu – im Sinne des Berichtes Raumkonzept Gotthard (August 2005) – zu leisten. Das Interesse beschränkt sich demnach nicht nur auf die Auslösung der Hauptinvestition für die Porta Alpina, sondern darüber hinaus auf die Sicherung der Zukunftsfähigkeit des Raumes.

### **4. Ausgestaltung der Projektträgerschaft**

Kern der Projektträgerschaft bilden die vier Kantone bzw. fünf Kantone, wenn der Kanton Bern sich ebenfalls beteiligen würde. Für die Gemeinden und Regionen des Gotthardraumes besteht die Möglichkeit, sich der Projektträgerschaft mit einem Anschlussvertrag anzuschliessen. Das oberste Organ bildet das **Treffen der Regierungsräte** bzw. im Falle, dass die Projektträgerschaft erweitert wird, die **Projektträger-Versammlung**. Den Vorsitz hat Regierungsrat Isidor Baumann, URI. Entscheide werden konsensual getroffen. Das oberste Organ ist für die politisch-strategische Steuerung des Projektes verantwortlich.

Mit der technisch-operationellen Projektsteuerung ist der **Steuerungsausschuss** betraut, dem die **Projektbeauftragten** der Kantone angehören sowie pro Kanton zwei zusätzliche

Vertreter Einsatz nehmen können. Damit wird ermöglicht, dass auch die mitwirkenden Gemeinden und Regionen direkt im Steuerungsausschuss vertreten sind. Den Vorsitz bzw. die Projektleitung hat Dr. Emil Kälin, Departementsekretär im Volkswirtschaftsdepartement Uri. Der Steuerungsausschuss sorgt für die gewünschte Mitwirkung der Bundesstellen. Er zeichnet für die inhaltliche, zeitliche und finanzielle Abwicklung der Projektarbeiten verantwortlich. Der Steuerungsausschuss hat am 24. August 2006 erstmals getagt.

## **5. Aufgaben- und Arbeitsfelder**

Das Memorandum sieht folgende Aufgaben- und Arbeitsfelder vor:

- Wirtschaftliche Entwicklung
- Raumordnung
- Zukunftskonferenzen
- Verkehrsnetzwerk
- Organisation 2016

## **6. Arbeitsphasen und Projektfinanzierung**

PREGO ist ein eigentliches prozessorientiertes Projektentwicklungsprojekt. Entsprechend sieht es vier Projektphasen oder „milestones“ vor. Diese Aufteilung ermöglicht es schrittweise vorzugehen und das Projekt den Projektzielen und – ergebnissen entsprechend immer wieder neu auszurichten und zu steuern. Für die Projektphase 2006 werden die Kosten mehrheitlich von Graubünden getragen. Für die nachfolgenden Projektphasen ist eine partnerschaftliche Aufteilung der Kosten zu je 25% auf die vier beteiligten Kantone vorgesehen, wobei damit gerechnet wird, dass der Bund sich kostenmässig ebenfalls beteiligt.

## **7. Würdigung**

PREGO steht noch am Anfang. PREGO ist ein Unterfangen, das Ausdruck eines starken politischen Willens ist und das - so wie es gestartet worden ist (siehe auch Auswertungsbericht über die 1. Zukunftskonferenz) - viele Hoffnungen und Erwartungen geweckt hat. Es besteht auch Aussicht auf Erfolg, obwohl der Erfolg nicht garantiert werden kann. Garantiert werden kann das Engagement der bisher Beteiligten. Diesen und insbesondere auch den Bundesvertretern von ARE und Seco gehört an dieser Stelle der Dank.

Chur, 14. September 2006



Cla Semadeni, Vorsteher Amt für Raumentwicklung Graubünden